

Kommentar: KAIB im Gemeinderat

11.07.2021

«Ich bin gegen ein
Atommülllager im
Bözberg.»



Wir gratulieren Prof. Dr. iur. Stephan Breitenmoser, Villnachern, zur erfolgreichen Wahl in den Gemeinderat. Beruflich tätig ist er als Professor an der Juristischen Fakultät der Universität Basel sowie als Richter am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen (bis 2023).

Er ist in der Mitte-Partei und als bekennendes Mitglied des Vereins «Kein Atommüll im Bözberg» zur Wahl angetreten.

Max Chopard-Acklin,
Präsident KAIB

NEWSLETTER

Juli 2021

Kein Atommüll im Bözberg
KAIB



[KAIB-GV: Jetzt anmelden!](#)

Jahresversammlung 2021 am 17. August im Meck in Frick

Nachdem 2020 infolge Corona-Situation keine Jahresversammlung stattfand und stattdessen eine Mitgliederbefragung durchgeführt werden musste, erlauben dieses Jahr die entspanntere Situation und die aktuellen Vorschriften eine Jahresversammlung unter Beachtung der notwendigen Präventions-Vorgaben.



KAIB Banner am Ortseingang von Villnachern

Das Programm zur Jahresversammlung am 17.08.21 sieht wie folgt aus:

- 19.00 Uhr: Beginn der KAIB Jahresversammlung im Meck, Frick
- 19.40 Uhr: Präsentation „10 Jahre KAIB“
- 20.00 Uhr: Pause
- 20.15 Uhr: Gespräch mit Lea Kiefer, Kantonale Fachspezialistin

Lea Kiefer ist Fachspezialistin Rohstoffe und Geologie im Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau und vertraut mit den Tiefenlagerplänen sowie dem kantonalen Standpunkt dazu. KAIB-Vorstandsmitglied Valentin Roniger wird im Gespräch mit Lea Kiefer die Position und das Engagement des Kantons in der Tiefenlagerfrage kritisch hinterfragen und auch das Publikum ist eingeladen, sich in einem moderierten Dialog miteinzubringen.

Es folgt noch eine schriftliche Einladung per Postversand.

Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl erbitten wir eine schriftliche Anmeldung zur Jahresversammlung an: info@kaib.ch



Vorstandsmitglieder gesucht

Hast du Lust und Zeit dich im Verein KAIB aktiv als Vorstandsmitglied zu engagieren?

Dann melde dich bei uns:

Telefon: 079 786 22 29

Herzlichen Dank Herbert



Am 27. April 2021 ist unser langjähriges Vereinsmitglied und Revisor Herbert Mösch aus Gipf-Oberfrick verstorben. Herbert wird uns als Mitkämpfer in Erinnerung bleiben.

Kontakt KAIB:

Verein KAIB

Max Chopard

Rainstrasse 21

5415 Nussbaumen

info@kaib.ch

www.kaib.ch

Nachfolgend ein Original-Interview der Nagra mit Nationalrätin Gabriela Suter

Zurzeit läuft die Standortsuche für geologische Tiefenlager. Was ist für Sie dabei wichtig und was ist die Aufgabe der Politik?

Bei der Standortsuche für ein Atommülllager muss die Sicherheit für Mensch und Umwelt oberste Priorität haben. Ein geologisches Tiefenlager muss eine Million Jahre lang sicher sein – so lange strahlt der Müll. Dazu gibt es noch viele offene Fragen, z.B. zum Wirtgestein: In den 70er-Jahren meinte die Nagra, Anhydrit sei das geeignetste Gestein, in den 80er-Jahren galt der Mergel im Wellenberg als sicher, eine Zeit lang war es Granit, heute soll es Opalinuston sein... Welches Gestein gilt als nächstes als «das sicherste»? Wie kann ein Atommülllager während Jahrtausenden vor Naturereignissen wie Erdbeben geschützt werden? Zudem wird momentan an Orten gebohrt, wo wasserführende Schichten vorhanden sind. Eine Kontamination des Grundwasserstroms wäre aber fatal für das Trinkwasser von Millionen von Menschen.

Neben der technischen Sicherheit ist auch die Verfahrenssicherheit wichtig. Die Aufgabe der Politik ist es, das Verfahren kritisch zu begleiten, sodass die bestmögliche Lösung gefunden werden kann.

Die radioaktiven Abfälle werden dereinst in geologischen Tiefenlagern im Inland entsorgt. Was kann die Politik zu einem positiven Gelingen dieses Projekts und zur Akzeptanz in der Bevölkerung beitragen?

Ob wir den Atommüll dereinst in einem Schweizer Tiefenlager lagern, ist noch nicht entschieden. Bis heute gibt es keine Langzeiterfahrungen und weltweit kein einziges Tiefenlager für hochradioaktive Abfälle, das in Betrieb ist. Ein Tiefenlager darf unter keinen Umständen überhastet umgesetzt werden – das deutsche Negativbeispiel im Salzbergwerk Asse lässt grüssen.

Die Menschen in den Standortgemeinden müssen das Recht haben, in Sachfragen mitzureden und mitzuentcheiden – und müssten als Direktbetroffene ein Vetorecht haben. Die Struktur der heutigen Regionalkonferenzen lassen eine eigentliche Mitbestimmung leider nicht oder nur eingeschränkt zu. Die Konferenzen sind mehr Informationsanlässe der Nagra und Behörden denn kritische Diskussionsforen.



Es ist nicht Aufgabe der Politik, den Menschen ein Atommülllager schmackhaft zu machen. Die Frage muss lauten, was die Nagra zu einer besseren Akzeptanz und zu mehr Vertrauen beitragen kann. Sie sollte das Öffentlichkeitsprinzip einführen und vollständige Transparenz schaffen.

Quellenangabe: Aus dem Nagra Rechenschaftsbericht 2019. Die Aargauer Nationalrätin Gabriela Suter ist SP und KAIB-Mitglied.